



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)**

535 (18.11.1931) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-361243](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-361243)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 249 51  
Vollständ. Konto: Karlstraße Nummer 175 00. — Telegramm-Adresse: Remozeit Mannheim

Kaustempel: Im Einzelheft RM. 1.— die 20 mm breite  
Einzelhefte: im Heftverkauf RM. 1.— die 70 mm breite Seite.  
Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Kaustempeln  
besondere Preise. — Robott nach Tarif. — Für das Erhalten von  
Kunstigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Tagen und für  
spezielle Beiträge keine Gewähr. — Geschäftsbüro Mannheim

Mittag-Ausgabe

Mittwoch, 18. November 1931

142. Jahrgang — Nr. 535

# Demarche des deutschen Botschafters in Paris

Wie v. Doersch dem Finanzminister Flandin mitteilte, wird die Reichsregierung die Einberufung des beratenden Ausschusses der V. S. beantragen

### Und England?

Drablung unseres Pariser Vertreters  
V. Paris, 18. Nov.

Der deutsche Botschafter von Doersch erhielt am Dienstag nachmittag im Finanzministerium, um den Finanzminister Flandin den soeben eingelaufenen Text des Briefes mitzuteilen, durch den die Reichsregierung die Einberufung des beratenden Ausschusses der V. S. beantragen wird. In französischer Regierungskreisen hat man in dieser Mitteilung einen einfachen Gehalt, da französische Stellen sich über die Initiative der deutschen Regierung weder zu äußern noch zu mißbilligen haben. Gleichwohl kommt der Demarche des deutschen Botschafters in der Person der Franzosen sehr große Bedeutung zu, weil hierdurch jedes Mißverständnis über die Haltung und die Absichten des deutschen Reiches vermieden wird, das vielleicht zu Verzögerungen auf französischer Seite hätte führen können. Ein dem französischen Finanzministerium sehr nahe stehendes Blatt weiß zu melden, daß derartige Verzögerungen auf Grund der von dem deutschen Botschafter von Doersch übermittelten Daten nicht eintreten werden. Andererseits glaubt man in Paris mit einer nochmaligen Aussprache zwischen dem Reichsminister von Brüno und dem Ministerpräsidenten Laval rechnen zu können. Sollte dies der Fall sein, so wird die dem deutschen Reich durch die Kammerberatungen festgehaltenen, keine Hindernisse mehr setzen, so sei mit der Abendung des Briefes nach Paris zu rechnen.

Die Behauptungen informierter französischer Politiker, die englische Regierung werde in der Reparationsfrage sich von den Ministern Wedgwood, Baldwin und Runcyman leiten lassen, ist eine

möglichst weitgehende Erleichterung der deutschen Reparationsverpflichtungen verlangen.

haben durch die geistige Aussprache des britischen Außenministers Sir John Simon mit Ministerpräsident Laval ihre Bestätigung. Die Reparationsfrage ist von recht erheblichen Differenzen in der beiderseitigen Beurteilung des Reparationsproblems. Der englische Standpunkt ist nicht weniger, um von der französischen Regierung ungenannt zu werden, erklärte man gestern ohne Zweifel in den Verhandlungen der Kammer. Man schließt mit weiteren Besprechungen zwischen der britischen und französischen Regierung, um ein Komпромiß in der Reparations- und Schuldentlastungsfrage zu erzielen. Dabei lassen die französischen Beamten die Möglichkeit weitgehender finanzieller Zusammenarbeit zwischen den beiden Staaten offen.

Der beratende Ausschuss der V. S. wird nach den vorliegenden Informationen voraussichtlich in den ersten Dezembertagen zusammenkommen.

Parallel mit dem beratenden Ausschuss wird nach französischer Ansicht die Finanzkommission in London, in der Mitglieder und Schuldnerstaaten über die möglichen Kredite verhandeln sollen. Diese unabhängige Kommission könnte dem beratenden Ausschuss Unterlagen für die Beurteilung der deutschen Weltmarktsituation liefern. Die letzten Entscheidungen können auf jeden Fall den Regierungen in die diplomatische Wege oder im Laufe einer Konferenz, deren Zeitpunkt noch nicht festliegt, miteinander in Erfüllung treten werden.

### Prof. Dr. Kurt Wegener wieder in Berlin

Berlin, 18. Nov. (Probierzeit unseres Berliner Büros) Nachdem am Samstag bereits der dritte Teil der Grönlandexpedition in Berlin eingetroffen war, ist gestern auch das letzte Mitglied, Prof. Dr. Kurt Wegener, der nach dem Tode seines Bruders die Leitung der Expedition übernommen hatte, aus Danemark mit dem Rokokoboot nach Deutschland. Zur Begrüßung hatten sich neben der Witwe des Prof. Alfred Wegener sämtliche Mitglieder der Expeditionsbesatzung eingefunden.

### Untersuchung Hooverbrandi verschoben

Washington, 18. Nov. Die für gestern um 4 Uhr nachmittags geplante Untersuchung Hooverbrandi wurde auf heute verschoben.

## Konflikt Laval-Briand

Die Kammerdebatte über auswärtige Politik

Drablung unseres Pariser Vertreters  
V. Paris, 18. Nov.

Der erste Tag der Kammerdebatte über die auswärtige Politik Frankreichs verlief interessanter. Im Sitzungssaal herrschte eine gelungene Stimmung. Kein einziger Redner vernachlässigte die Aufmerksamkeit in besonderer Weise auf sich zu lenken. Selbstverständlich leiteten sich die Rede und die Debatten in dem Friedenssaal, um sich über die eigentliche Situation des Tages, nämlich die merkliche Zulipung der Ereignisse innerhalb der Regierung zu unterhalten.

Das Äußerlich gekühlte Verhältnis kann nicht länger gewahrt werden: Zwischen Laval und Briand besteht heute Meinungsdivergenzen. Die beiden sprechen nicht mehr miteinander. Der Ministerpräsident lehnt während der Sitzung dem Außenminister den Rücken.

Ueber die Ursache dieser zunehmenden persönlichen Spannung gehen die Meinungen stark auseinander. Die einen behaupten, Laval wolle eine Umwidmung des Reichs nach der Ansicht, die andere vertritt, daß Laval den letzten Außenminister mit Hilfe einer Regierungskrise los werden und selbst diesen Posten übernehmen wolle. Es lauten aber auch noch andere Versionen auf. Viel Wahrscheinlicher ist folgende: Laval sah eine passende Gelegenheit, um sich fürzen zu lassen und einer Regierung Carliens-Planckin Platz zu machen, denn die Schwierigkeiten, denen Laval in der letzten Regierung begegnet, seien so hart, daß er, besonders auf außenpolitischem Gebiet, nicht aktivitätsfähig sei.

## Das Fiasko der Indienkonferenz

Drablung unj. Londoner Vertreters  
London, 18. Nov.

Die Londoner Indienkonferenz ist noch einmal für einige Tage verschoben worden. Das Ende sollte morgen kommen, aber die Arbeiterpartei hat einen starken Druck auf die Regierung ausgeübt, um wenigstens den Rest eines vollen Arbeitstages zu verhindern. Die Regierung hat dem Druck sofort nachgegeben, da ihr daran lag, Gandhi über die grundsätzlichen indischen Forderungen sprechen zu hören. Man hat Gandhi gestern über die Kräfte gesprochen und der Regierung keine Freude gemacht. Er verlangte rundum den Abzug der englischen Truppen aus Indien.

In den anderen noch bestehenden Vorbehaltsfragen, nämlich in den Finanzen- und Handelsfragen, dürfte die Haltung Gandhi ebenfalls riguros sein, da er sich noch wie vor auf den Standpunkt stellt, daß er lediglich die Reklamationen des Nationalkongresses zu vertreten habe. Immerhin liegt darin, daß Gandhi zugewogen wurde, sich klar und deutlich über diese Fragen auszusprechen, ein Fortschritt. Das in der sogenannten Vinderechellefrage, die auf die wahrscheinliche Einigung von Gandhi und Mohanmadaner hinausläuft, noch in den letzten Tagen der Konferenz ein Schicksal von Fortschritt erzielt werden kann, ist außerordentlich unwahrscheinlich.

Es bleibt jetzt der englischen Regierung vorbehalten, nachzugehen, was sie seit Wochen verübt hat, nämlich ihre Kräfte klarzumachen.

Der unglückliche Ausgang der Konferenz ist von der englischen Regierung weitgehend verschwiegen worden, da sie durch die innerpolitischen Angelegenheiten zu sehr in Anspruch genommen war, um sich ernsthaft mit den indischen Problemen zu beschäftigen.

Wenn Mahatma nicht noch einmal unentschieden den Diskussionen der Delegierten ausweichen hätte, so wäre es möglich gewesen, zu brauchbareren Resultaten zu kommen. Seine Unfähigkeit in dieser Beziehung hat es den Konferenzen ermöglicht, auf der Indienkonferenz einen Riß zu setzen, der die ganze Linie durchschlägt. Damit ist man jetzt in den wichtigsten Fragen wieder bei den Empfehlungen des Ausschusses angelangt, der den eigentlichen Anstoß zu dem positiven Widerstand in Indien gegeben hat.

Was jetzt in Indien erfolgen wird, kann man nur mit Bestimmtheit voraussagen. Gandhi glaubt

## Die Pariser Sondertagung des Völkerbundesrats

Drablung unseres Pariser Vertreters  
V. Paris, 18. Nov.

Während Außenminister Briand gestern nachmittag den Sitzungen der Kammer folgte, nahmen die privaten Verhandlungen zur Lösung des sino-japanischen Konfliktes im Rahmen des Völkerbundesrat ihren Fortgang. General Dames sah bei diesen Besprechungen eine hervorragende Rolle gespielt haben. Bisher war nur immer die Rede davon, zur Beilegung des Konfliktes den Völkerbundspakt und das Briand-Kato-Abkommen heranzuziehen. In seinen letzten Besprechungen hat nun General Dames sowohl den Vertreter Japans wie den chinesischen Delegierten auf das Vorhandensein des Vertrages von Washington von 1922 hingewiesen, dessen erster Artikel folgendermaßen lautet: „Die vertragsschließenden Mächte verpflichten sich, die Souveränität und Unabhängigkeit sowie die territoriale und verwaltungsrechtliche Integrität Chinas anzuerkennen.“

Im Laufe des Tages hatte General Dames weitere Besprechungen mit dem Direktor der französischen Völkerbundesabteilung Raffalli und Generaldirektor Drummond.

Nach seiner Rückkehr aus der Kammer empfing Außenminister Briand den japanischen Delegierten Yoshizawa und unterließ sich längere Zeit mit ihm über die Lösungsmöglichkeiten des Konfliktes.

## Englands neue Zollpolitik

Drablung unj. Londoner Vertreters  
London, 18. Nov.

Die Einführung der ersten englischen Sperrzölle wird unter Umständen schon Ende dieser Woche erfolgen. Die Regierung wird in den nächsten drei Tagen das Ermächtigungsgesetz, das dem Handelsminister in gewissen Fällen die Vollmacht zur Erhöhung von Zöllen bis zu 100 Prozent gibt, durch alle Stadien der Gesetzgebung legen. Am Freitag dürfte das Gesetz von beiden Kammern verabschiedet und vom König bestätigt werden. Der Handelsminister Runcyman hat darüber hinaus bereits angekündigt, daß sein Ministerium während des Wochenendes nicht untätig sein werde. Die Meinungen darüber, ob mit dieser Maßnahme bereits die Einführung oder nur die Vorbereitung der Zollvereinbarung, geben auseinander.

In jedem Fall ist der Anfang des Zoll-experiments nur noch eine Frage von Tagen.

Es muß jedoch besonders darauf hingewiesen werden, daß es sich bei dem Ermächtigungsgesetz nicht um Schutzzölle im eigentlichen Sinne handelt. Die Ausarbeitung des Schutzgesetzes, der die verschiedenen englischen Industriezweige gegen Auslandskonkurrenz auf dem inneren Markt schützen soll, hat bereits begonnen. Die Herabsetzung des Tarifs wird jedoch mindestens ein halbes Jahr, vielleicht aber noch viel länger dauern. Die jetzt unmittelbar bevorstehende Zustimmung zur Verlagerung der Schutzzölle dazu benutzt, um Auslandswaren in „normalen Quantitäten“ einzuführen und auf Lager zu legen.

Das Ermächtigungsgesetz ist vorläufig nur für sechs Monate und bezieht sich lediglich auf „ganz oder fast ganz selbstverwertbare Waren“.

Nur in Fällen, in denen in den letzten Wochen tatsächlich bedeutend höhere Quantitäten importiert

wurden und als normalerweise zu erwarten wäre, wird das Handelsamt eingreifen. Die Höchstmenge von 100 Prozent dürfte nur in ganz besonderen Fällen erreicht werden. Interessant ist die Tatsache, daß die Einfuhr aus den britischen Reichsländern von den Zollstellen vollkommen befreit werden soll. Hier beginnt also zum ersten Mal der Versuch, den Warenhandel mit dem Völkerbund auf zollpolitischem Gebiet zu fördern.

## Die Chanten sind 23000:1

Drablung unj. Londoner Vertreters  
London, 18. Nov.

Aus allen Ländern der Welt richten sich heute Wünsche und Hoffnungen auf die Hauptstadt des britischen Reiches, wo heute die Ziehung der größten Lotterie der Welt stattfindet. Mehr als sechs Millionen Lose zu je 10 Schilling sind verkauft worden. Die kleinen Papierstücke liegen bereits in der riesigen Ziehungsrommel, die mit den Zahlen des britischen Reiches, grün und orange, geschmückt und von einer schwer bewaffneten Abteilung der Bürgergarde umgeben ist. Die Trommel der Träume wird heute über die Bestimmung der 300 Preise entscheiden, deren Gesamtsumme mehr als 200 000 Pfund Sterling beträgt. Die Chancen für den einzelnen Loskäufer sind 23000:1. Auch nach Deutschland sind zahlreiche Lose verkauft worden. Die eigenartige Verbindung der Lotterie mit einem Wettbewerb hat offenbar in aller Welt Anklang gefunden.

## Saftentlassung Kagenellenbogens gegen Raution

Telegraphische Meldung  
— Berlin, 17. Nov.

Auf Antrag der Verteidigung fand heute vor dem Untersuchungsrichter ein Vernehmungstermin statt. Die Verteidiger beantragten die Saftentlassung Ludwig Kagenellenbogens gegen Sicherheitsleistung von 100 000 Mark. Die Staatsanwaltschaft widersprach diesem Antrage, weil sie eine Raution in Höhe von 500 bis 600 000 Mark für erforderlich hielt. Demgegenüber betonte die Anwaltschaft, daß Kagenellenbogen verdinglos sei und daß die Summe nur von seinen Freunden beschafft werden könne. Der Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Busse, beschloß, den Saftbefehl weiter aufrechtzuerhalten, Kagenellenbogen jedoch mit der weiteren Vollziehung der Untersuchungshaft zu versehen, wenn er eine Raution von 100 000 Mark stellt, seinen Reiseschulden und sich zweimal täglich beim zuständigen Polizeirevier melde.

Auf Grund des Ergebnisses des Vernehmungstermins hat Ludwig Kagenellenbogen inzwischen das Untersuchungsgefängnis schon wieder verlassen. Wenige Minuten vor Geschäftsbeginn der Gerichtshof wurden die 100 000 Mark Raution für ihn hinterlegt. Die ausführlichen Vernehmungen Kagenellenbogens und der übrigen vier Angeklagten-Treuzen durch den Untersuchungsrichter werden noch im Laufe dieser Woche beginnen. Das erste Verhör war nur im Hinblick auf den Antrag der Staatsanwaltschaft auf Erlass eines Haftbefehls vorgenommen worden.

Die Staatsanwaltschaft hat gegen den Beschluß des Untersuchungsrichters Beschwerde eingelegt mit dem Ziel, daß die Festlegung einer höheren Sicherheitsleistung als 100 000 Mark für die Vernehmung der Untersuchungschaft erreicht werde. Ueber diese Beschwerde wird am Donnerstag entschieden werden.

## Zulassung von Glücksspielen in Badeorten?

Berlin, 18. Nov. Nach verschiedenen Zeitungs-meldungen soll Reichsfinanzminister Dietrich anlässlich seiner Anwesenheit in Hessen bei der Einführung von Glücksspielen in Badeorten ausgesprochen haben. Diese Mitteilung ist natürlich nicht, da es vielmehr, daß Reichsfinanzminister Dietrich während seines Aufenthalts in Hessen Antragen und Wünsche über Zulassung von Glücksspielen in Badeorten entgegen genommen hat, ohne selbst dazu Stellung zu nehmen.

## Beendigung des Württembergischen Verkehrsrechts

Stuttgart, 18. Nov. Den Verhandlungen des Verkehrsministers ist es gelungen, den Streit der Staatsbahnen und Kutschbahnen beizulegen. Der Verkehr wird heute früh wieder ordnungsgemäß einleiten.



# Die Konferenz der Länderminister

## Ein Stöberungsversuch durch eine Anzahl Frauen

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
Berlin, 18. Nov.

Wir haben hier von vornherein gesagt, daß irgendwelche Übertragungen von der Konferenz der Innenminister nicht zu erwarten seien. Diese Unterhaltungen, zu denen man noch vor einem Jahr mit einiger Regelmäßigkeit zusammenkam, haben ja auch in erster Linie den Zweck, sich gegenseitig zu informieren, Erfahrungen auszutauschen und in gewissen entscheidenden Fragen, wenn notwendig auch über so etwas wie eine einheitliche Linie, sich klar zu werden. Und so ungefähr war es auch diesmal wieder. Daß das Reich von sich aus wieder ein allgemeines Demonstrations- oder ein Uniformverbot herbeiführen oder sonst die Länder zu einem gemeinschaftlichen Vorhaben zu ermahnen beschließt, ist ja schon des öfteren geschehen. Man hat am Dienstag von

dem politischen Terror im allgemeinen und von den kommunistischen Umtrieben im besonderen

gesprochen hat, wie ja auch Herr Groener in seiner Rede, den Verlesungsabhandlungen sein Augenmerk zugewandt, mit denen die Jünger Moskows die Organe der politischen Sicherheit zu unterhöhlen suchen, ist sich schließlich darüber klar geworden, daß man im Notfall in der Reichsverfassung, die den Ländern ein Demonstrations- und Versammlungsverbot einräumt, in der Retterordnung vom 28. März, die sie zu einem Uniformverbot ermächtigt und in der Hauptstadt mit der Verfügung über die Polizei selbst die nötigen Mittel an der Hand habe, gegen derartige bedrohliche Maßnahmen energisch sich zur Wehr zu setzen.

Wir haben aber den Eindruck, daß man im allgemeinen glaubt, dieser „Notfall“ sei noch nicht eingetreten. Herr Groener hat wie wir zu wissen glauben, mit Nachdruck gegen das „Bürgerkriegsgesetz“ der Zeitungen sich verhalten. Einmal leben wir noch nicht im Zustande des Bürgerkrieges, zum andern trone das Gesetz von solchen Dingen nur dann bei, die immerhin vorhandenen berechtigten Tendenzen zu stärken und zu fördern. Und selbst diese Optimismus nicht mehr ganz am Platze. Die Todesopfer, die fast täglich die politische Lage fordert, reden doch eine zu deutliche Sprache.

Die Länder jedenfalls werden nicht zuletzt wohl auf Grund der beruhigenden Worte Dr. Groeners ein generelles Versammlungsverbot kaum durchzuführen. Demonstrationen sind ja schon fast überall untersagt. Auch von der bisher nur von Bayern beantragten Ermächtigung zum Uniformverbot dürfte die übrigen Länder keinen Gebrauch machen. Noch viel weniger ist bei der festeren Betätigung der Lage natürlich von einem Verbot der kommunistischen Partei überhaupt oder einzelner ihrer Organisationen die Rede gewesen. Man ist lediglich, so wird uns erzählt,

einseitig der Auffassung gewesen, daß der „politische Terror“ selbst bekämpft werden müsse.

Auf den Kreisen der Bundesregierungen ist dem Reichsinnenminister eine Anzahl von Anträgen unterbreitet worden, die er in der nächsten Zeit näher zu prüfen versprochen hat. Neben den Möglichkeiten und der Notwendigkeit eines allgemeinen Uniformverbots hat man dabei vor allem neue und stärkere Bestimmungen gegen den Waffenschein gefordert, wie auch gegen die Strafe vieler Inlands- und reichsweiter Zeitungen, die trotz der Pressenverordnung ihre recht unverschämte Werbtische fortsetzen können. Es liegt auf der Hand, daß die verschiedenen Parteivorsitzenden der Innenminister auch zu recht unterschiedlichen Urteilen über die Lage fähig sind, wodurch ein positiver Gehalt der Konferenz nicht gerade gefördert

wurde. Man braucht ja nur zu bedenken, daß zu einer Unterhaltung über das heikle Thema „politischer Terror“ Herr Rißgaaß und Herr Sedering am gleichen Tische saßen. Sedering und die Minister der Regierungen mit ähnlicher politischer Haltung haben in diesem Zusammenhang gegen den Ton der nationalsozialistischen Presse sich gewandt, die genau so wie die kommunistische dazu beitragen, die Unklarheit des politischen Lebens zu vermehren und die gerechte und zu Teilnehmenden Reize ungeliebte Stimmung immer mehr zu verbittern.

Während im Reichsministerium des Innern die Innenminister sich verammelten, erschienen, wie die

„Vossische Zeitung“ berichtet, vor dem Hauptportal des Ministeriums etwa 60 Frauen, die erregt forderten, den Reichsinnenminister zu sprechen.

Sie behaupteten, die Frauen politischer Gefangenen zu sein und wollten anläßlich der Konferenz die Befreiung ihrer Männer erwirken. Sie drängten den Vorsteher zur Seite und kürzten die große Treppentreppe zum ersten Stockwerk empor. Inzwischen hatte der Minister Polizeibeamte alarmiert, denen es nach kurzer Zeit gelang, die Frauen aufzufahren und ihr Vorhaben, die Konferenz zu stören, zu verhindern.

# Die Sozialdemokraten beim Kanzler

Berlin, 18. Nov.

Der Reichskanzler Brüning hat gestern abend die führenden Vertreter der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zu einer Aussprache empfangen, die längere Zeit dauerte, und zwar waren die Abg. Weis, Breitwieser, Sillertding und Gersch an der Unterredung beteiligt. Außerdem nahmen Reichsinnenminister Groener und der präsidentielle Innenminister Sedering daran teil.

Die sozialdemokratischen Abgeordneten legten umfangreiches Material vor, durch das der Nachweis geführt werden soll, daß führende Nationalsozialisten zu Mordtaten und Terror aufriefen, und daß von den SA-Gewalttätigkeiten bezugnehmend werden. Sie betonten, daß auf diese Weise der Bürgerkrieg heraufbeschworen werde. Die Aufgabe der Sozialdemokratie sei es, die friedliche Bevölkerung gegen solche Ausschreitungen zu schützen.

Der Reichskanzler (womit als auch Reichsinnenminister Dr. Groener) verurteilten die politischen Ausschreitungen und erklärten, daß alle möglichen und ausfindigbaren Schritte unternommen werden sollen, um Gewalttätigkeiten zu verhindern. — Das Material soll dem Reichsinnenministerium schriftlich übermitteln und dort sorgfältig geprüft werden.

## Einseitigkeiten

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
Berlin, 18. Nov.

Das parteiologische Kommuniqué der Sozialdemokraten über die gestrige Unterredung ihrer Führer mit dem Kanzler enthält im Grunde genommen nichts weiter als die Tatsache, daß der Kanzler sich die Rechte der Sozialdemokraten über Gewalttätigkeiten der Nationalsozialisten angeeignet und ein Einseitigkeiten gegen den Terror im allgemeinen ausgesprochen hat, wie das ja schon in der Rede des Innenministers Groener auf der Konferenz mit den Völkervertretern angeklagt wurde. Im Reichsinnenministerium wird man ja nun die von den Sozialdemokraten behaupteten Belege prüfen und mit dem von Hitler übermittelten Material vergleichen. Auch die Germania führt den Sozialdemokraten die Einseitigkeit ihrer Behauptungen zu Gemüte, wenn sie ganz in unserem Sinne bemerkt:

„Es ist nicht gerade leicht, in dem Wirrwarr der gegenwärtigen Schändlichkeiten, wie wir sie gerade jetzt von den feindlichen Verbänden hören müssen, den Gedanken der Gerechtigkeit und Ueberparteilichkeit unbeschädigt hochzuhalten. Nicht jeder, der heute als Kritiker auftritt und Klagechriften überreicht, verhält immer für Unschuldige.“

Von einem sozialdemokratischen „Ultimatum“, das in einigen Blättern angeklagt wurde, ist jedenfalls gestern keine Rede gewesen. Ein ultimatum

ist ein Kaffeehaus der Sozialdemokraten hätte dem vermutlich wenig Einbruch auf den Kanzler gemacht in dem Kopenhäfer.

da die Sozialdemokraten von den Kommunisten, an die Herr Reichskanzler sich gewandt, sich einen deutlichen Hinweis geholt haben.

Die sozialdemokratisch-kommunistische Diskussion über die Bildung einer „roten Einheitsfront“ darf vorläufig wohl als abgeschlossen gelten. Der „Vorwärts“, der das ganze negative Ergebnis eines solchen Verhandlungsvorganges nach der ganzen bisherigen Haltung der Kommunisten doch eigentlich hätte voraussehen können, schließt seine Beiträgen mit folgendem Besuche:

„Die SPD. kann tun was ihr beliebt. Wenn sie in Uebereinstimmung mit der Vorbürgerfront in der Sozialdemokratie den Hauptzweck sieht, so mag sie dies ruhig sagen und dementsprechend handeln. Wir begrüßen die Offenheit der „roten Fahne“. Sie führt die Situation. Die Arbeiter stehen vor der entscheidenden Frage, ob sie mit der Sozialdemokratie gegen den Faschismus kämpfen oder mit der SPD. den Widerkampf zwischen den Arbeitern weiter führen und damit Klassenverrat treiben wollen zum Nutzen des Faschismus.“

Die „rote Fahne“ aber, ungerührt von den sozialdemokratischen Vorhaltungen und Behauptungen, kennzeichnet den kommunistischen Standpunkt nochmals ganz unmissverständlich: „Kampf gegen den Faschismus heißt Kampf gegen die Sozialdemokratie genau so wie es Kampf gegen Hitler und die Brüningpartei heißt.“

## Der Wirtschaftsbeirat

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
Berlin, 18. Nov.

Die beiden Ausschüsse des Wirtschaftsbeirats trafen, wie vorgeschrieben, am Donnerstag wieder zusammen. In der Zwischenzeit haben intern die Vorgesetzten der beteiligten Ministerien mit den Mitgliedern des Wirtschaftsbeirats unter teilweiser Einziehung auch noch anderer Sachverständiger tagungsgelesen. So ist, wie wir hören, auch in den letzten Tagen unter dem Vorsitz des Reichswirtschaftsministers Wirth über die Kreditfrage verhandelt worden, während man im Reichsarbeitsministerium unter Leitung Siegers wärts das Problem der Löhne und Preise erörtert hat, insbesondere in der Eisenindustrie. Zweck all dieser gruppenweisen Beratungen, die in loser Form vor sich gingen, war die Vorbereitung der neuen Ausschüßungen, die, wie man hofft, am Samstag beendet werden können.

## Badische Politik

### Beamte und Notverordnungspolitik

Ähnlich fand in Karlsruhe eine Tagung der Reichsgemeinschaft der bad. Verbände der Beamten des gesetzl. mittl. Dienstes statt, die sehr laut von Vertretern aus Baden, Württemberg, Hessen und Baden befaßt war. Vorwiegend wurden die Notverordnungen des Reiches und der Länder auf allgemeinem Beamtenrechtlichem und Beschäftigungsrechtlichem Gebiet behandelt. Mit allen Mitteln ist die Wiederherstellung der durch die Notverordnungen preisgegebenen Einseitigkeit der Besetzung der Reichs- und Landesbeamten anzustreben.

In der Aussprache kam zum Ausdruck, daß die schlechteste Weg, alle möglichen Bestimmungen durch Notverordnung zu regeln, ginge selbst bei größter Anwesenheit über den Rahmen des in Artikel 8 der Reichsverfassung Gewollten hinaus. Dagegen wurde auf die Tagung der Staatsrechtler in Halle a. S. wobei festgestellt wurde, daß es die Aufgabe der Regierungen des Reiches und der Länder sei, freier als bisher darüber zu wachen, daß bei Mittel der Notverordnung nicht mißbraucht werde durch die Einsetzung von Bestimmungen, welche mehr mit dem Schutze der öffentlichen Ordnung und Sicherheit noch mit der Befehdung der gegenwärtigen Lage auch nur in unmittelbarem Zusammenhang stehen.

Die in der bad. Haushaltsnotverordnung vom 9. Oktober 1931 angeordnete Zulagensterritz in der Lohnsteuern von anderen Ländern für die Beamten aufgehoben bzw. gemildert werden, dessen, das als einziges Land außer Baden die Haushaltsnachzahlung verfügt hatte, solle diese wieder aufgehoben werden. Die badische Regierung, die die Auffassung vertritt, daß die unterrichtliche Behandlung von Reichs- und Landesbeamten vermehrt werden muß, wird daher, wie auf der Tagung erklärt wurde, nicht umhin können, die Folgerungen daraus zu ziehen.

### Die Notlage der badischen Land- und Forstwirtschaft

#### Eine Eingabe an die Regierung

In diesen Tagen haben sich die badischen landwirtschaftlichen Organisationen, nämlich die Badische Landwirtschaftskammer, der Badische Bauernrat, der Badische Grundbesitzerverband, der Badische Landbund, der Badische Waldbesitzerverband und der Verband badischer Gutsbesitzer an die Badische Regierung in einer gemeinsamen Eingabe gewandt, in der sie erneut auf die Notlage der badischen Land- und Forstwirtschaft hingewiesen haben.

Sie haben auf die große Schmierigkeit, die durch die Witterung des Jahres in zahlreichen Gemeinden entstanden ist, ebenso wie auf den katastrophalen Zusammenbruch vor allem auf dem Holzwirtschaft hingewiesen, der es zahllosen Bauern unmöglich macht, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Gerade in letzterer Hinsicht ist ein ernst angelegener Vorstoß bemerkenswert, und in Baden die Abgabe von öffentlichen Wäldern, und zwar sowohl Steuern, als auch Pachtzinsen, und Wohlverhältnissen durch Restrukturierung zu ermöglichen. Die täglich einlaufenden Anträge, Gesuchen, Beschwerden und Klagen der vielen Organisationen zeigen in erschreckendem Maße das Fortschreiten der Krise, die namentlich auch die bäuerlichen Kreise in Deutschland in ähnlicher Weise ereilt hat. Während man mit großen Reichsmitteln im wesentlichen nachsieht, bricht die noch vor kurzem in ihrem Kern gesunde Bauernschaft zusammen.

Die Badische Landwirtschaftskammer hat deshalb den alljährlichen Zusammenkunft der badischen Landwirtschaftskammern, in denen die meisten Bauernbetriebe ihre Vertretung finden, verlangt, um gemeinsam beim Reich Vorstöße für die Erhaltung dieser Bauernbetriebe zu machen. Die badischen Regierungen sollen gebeten werden, an diesen Verhandlungen teilzunehmen.

## Willi Eohl und Adolf Abel

### Ausstellung im Mannheimer Kunsthaus

Zwei junge einheimische Künstler sind diesmal die Aussteller. Abel ist aus Heidelberg. In seinem Fall sind wir aber ganz gewiß, die Grenzen unseres Verfallsbereiches um ein wenig auszudehnen.

Zwei ausgeprobenere Fachbegabungen im Sinne einer ursprünglichen Materialgerechtigkeit, Eohl ist ganz Matter, Fläche und Farbe sind die Elemente seiner Kunst; Körper und Raum werden durch sie nicht, ist ein Objekt, die den Realprozess antwortet, nicht aber bestimmen. In den Raumformen wird die Bandbreite erst durch die Farbe zum Raum, erhält einen von ihr durchdringenden Inhalt.

Weder Gegenstände wird von der Farbe gleichsam aufgelöst, schimmert so verschommenen durch, aber darf sich nicht als plastisch-überirdisch behaupten. Daher die Vorliebe für naßes Papier, auf dem die Konturen zerfließen. Die Cellulose weichen nicht wesentlich von der in den Kupferstein dokumentierten Grundhaltung ab. Nur der 4er bestimmte Farben immer wiederkehren, die zusammen einen eigenartigen Rhythmus geben. Klänge sind bereit vor, als fließende Farbe; alle anderen Töne erscheinen so als gebrochen.

Die Körper der Mädchen sind hart geformt, dünnliche Schattierungen über Rücken und Gesichtern, sie in einem unmittelbaren Schimmer tauchend. Sinn der ist für die Körper verwandt, eines der Mädchen trägt rotblondes Haar. Auf ähnliche Farbpalette, nur etwas matter, ist das Bild des Mädchens am Strand geformt.

Angesichts des rotolicht aufgemachten Kopfes drängt im die Frage auf, ob über den Impressionismus hinweg eine Verbindung zum 18. Jahrhundert angelehrt wird. Eine ähnliche Sublimierung des Gegenständlichen durch die Farbe begegnet nur bei den Franzosen im 18. Jahrhundert. Gefahr bedeutet die Grenze des Möglichen. Eohl wird sie meiden, solange sein Interesse auf die Farbe beschränkt bleibt. Die Bestimmung von Fremder und die Auffassung eigener Gegenständlichkeit wird aber notwendig werden, soll Male auf das Malerische gerichtete Begabung sich ganz erfüllen.

Wohl im Bildraum. Klarheit richtiges, denn selbst dem das weiche Material des Ton und die Uniform

bestimmt, ist von Bild-benen ja nicht mehr die Rede. Eine Zeichnung war die Plastik materialbetont. (Scharf fasste den Brennpunkt, Schmelzpunkt mehr den des Tons herauszufinden.) Abel kehrt wieder an einer gewissen Indifferenz des Materials zurück. Seine Arbeiten vertragen eine Uebertragung in Marmor. Er ist wieder klassisch; schon der Tonus besagt es.

Die Grundzüge antiker Plastik gewonnen nicht nur für forschungsbegleitete Archäologen einen besonderen Reiz, Künstler gingen sogar soweit, Ton zu schaffen, die fertige Kunstwerke waren. Erst dem Impressionismus war das möglich; der Realismus ergänzte vielmehr. Abel steht noch in dieser Tradition, doch mit anderem Willen. War der Tonus für Rubin u. A. Mittel, ein über sich selbst hinauszuwachen, eine Steigerung subjektiver Reize auszuweichen, so ist er für Abel eine schon im Teil fertige, auf sich beruhende Form.

Die Kubelbildung wird wieder fächerförmig; das weichen vor allem die Zeichnungen. Heller Niederdruck solcher Eindruck; der flüchtige Ringel. Welche Haltung, die doch auf freier Reichhaltigkeit beruht, so daß von der Gestalt in gleicher Weise Fläche und Raum angeht. Wenn Abel einen Körper herstellt, so genügt ihm der Oberkörper. Jeder Muskel vertritt Spannung, der Kopf ist unerschöpflich zur Seite gewandt. Gedächtnisse fehlen, der Vorhandensein würde das Zuhändliche unendlich aktivieren. Wohl das Schicksal der Kopf eines Raubens. Wie hier welches Gefühl auf ein kindliches Gesicht gesenkt ist, hat den Vergleich mit Metherwerken aus.

Das Nationaltheater stellt mit Heute im Harmonischen Einführungsabend in „Leben des Drossel“ von Frank Kreutz mit Vortrag des Komponisten, — für die morgen unter musikalischer Leitung von Joseph Meinhof und unter Regie von Dr. Richard Dein stattfindende Aufführung des Werkes bei Dr. Eduard Hoffler die Bühnenbilder ausarbeiten. Die technische Einrichtung ist von Walter Kraus. Die umfangreichen Chore sind von Karl Klauz einstudiert. — Die heutige Aufführung der Operette „Das Spielzeug Ihrer Majestät“ beginnt um 8 Uhr.

## Viertes Akademie-Konzert

### Solistin: Maria Jooquin

Drei Orchesterwerke beherzigen das Programm, eine Geklagteitwecke nahm das Publikum reichlich gefolgt. Die Vortragsfolge begann nach einer leichten Einleitung mit einem frischen bewegten Satz und mancher Jubel, der mehr auf sein Gehör als auf die gedruckte Vortragsanweisung, was wohl sich von der fast durchwegs ausgesprochenen Künstlerfertigkeit möglich gelangene Themen lassen. Aber schon die mitunter trivialen Themen, die sich im Janusmen Satz auf dem Originalpunkt DA der Pausen aufbauen, befeuert eines besseren. So empfand und instrumentierte nur jemand, dessen Können für die große Symphonienform nicht ganz ausreichte. Der unvermittelte Kontrastwechsel — einmal — nach dem vorangegangenen A-dur und d-moll ist aus allen Sinnen. Im Angetriebe und Angehäm des Schluß-Tages bricht das A-dur wieder vollends durch und wird hier der Zwiespalt seines Weisens offenbar, wenn auch einer himmelstürmenden Steigerung begehrt; ein herzlich unbedeutendes Thema einberufen. Hier bei Wagner und bei der ungemein schmissig und angelegentlich sinnig hingelagerten Märchen-Tanzmusik, in der der Veritas läbliche Lebenslust und Sinnenfreude auf seine Art in Szene brachte, konnte sich unser Nationaltheater-Orchester nach Dergewalt ausleben, aber gefährt unter der alle Schwierigkeiten leicht überwindenden Leitung von Richard. Die Pause, die nach dem letzten kräftigen D-dur-Akkord der Einsätze eingeleitet war, trennte zwei Welten voneinander, zwischen denen sich keine Brücke schlagen läßt. Negativer Sinnigkeit offenbar den Jubel reiner Liebe. Seine Melodien erklangen, getragen von der glücklichen Stimme, die Maria Jooquin ihr Eigen nennt. Noch konnte sie sich nicht ganz frei entfalten, sie hatte den Beifall mit der konzertierenden Solo-Musik von Max Kersch zu teilen. Das Maria Jooquin in der A-dur-Liede ambeutete, das feierte in dem folgenden Reclaus und der Art der Ferdinand und „Kriadne am Abend“ Triumphe, ihre heilvollste Reklartigkeit. Man wachte nicht, was mehr Aufmerksamkeit verdient, das amnatige Orchester, mit dem sie den unerschöpflichen Franchorakter

der, oder die musikalische Sicherheit, mit der sie sich zwischen den Irzwegen der überlängigen Harmonik des Strahmens Reclaus hindurchwand, ist es auf dem höheren Boden des Kontrastes „Als ein Welt“ landete. Ihre Stimme allierte in den vornehmsten Höhen, man sah sich dem Jubel geistigen Geklagtes beiläufiglos gefolgt. Besonders beeindruckend war die äußerliche Ruhe des herrlichen Vortrags, daß von der Schulle weg, ohne die kleine Schreie kleiner Provinzialen durchmachen zu müssen, in fährende viel beneidete Stellungen eintrat. Das Publikum verlangte nach mehr, sie mehrheitlich den Randstolz und hätte vielleicht noch mit Triumphe gefeiert, wenn sie u. A. ihre Kunst im „Frühlingstimmchen-Walzer“ des großen Johann hätte schillern lassen.

So fand der ganze Abend im Zeichen lebendiger Orchesterbeherrschung der Maßler, Veritas und Strach, nur unterbrochen von Max Kersch'scher Sinnigkeit. Dazwischen leuchtete die Geklagteitwecke der kleinen Eingangs. An den Beifallstürmen nahmen mit Recht neben Maria Jooquin auch die unermüdeten Künstler anderer herrlicher Orchester teil. Ganz in seinen vielseitigen Partituren und ihrer Würdigung aufgehend, leitete Kersch mit überlegener Ruhe und Sicherheit den gewaltigen Orchester-Apparat.

Dr. C. „Von Ur bis Babylon“, Vortrag im Freien Haus. Seine mit großem Interesse aufgenommenen Darstellungen über die Kunst und Religion des antiken Orients legt Dr. Alfred Haezel (Berlin) am morgigen Donnerstag abends 8 Uhr, in der Aula des (Heister Bund) frei. Der Redner behandelt an diesem Abend vor allem die altbabylonische Kunst. — Viele Schüler. — Wiederholung des Vortrags am Freitag.

Die Abbel in der Eigenartssprache. In den 180 lebenden Sprachen, in die das Neue Testament bereits überetzt worden ist, kommt jetzt als 181te auch die Eigenartssprache hinzu. Von dem in Wien ansässigen Eigenart-Organisationskomitee ist jetzt ein Kulturverband für die Bildung der Eigenart in Baden gegründet worden, der nach einer Mitteilung in der Eigenartssprache herausgegeben wird. Ein erstes Buch ist die Uebersetzung des Neuen Testaments vorgesehen.



Werkmeister ohne Werk

Die noch immer anhaltende Verminderung der Beschäftigten bei den Mannheimer Industrieunternehmen...

Blindenarbeit

Unter dieser Bezeichnung wird, so schreibt man uns, schon länger, ganz besonders aber in der letzten Zeit...

Es nun neuerdings das Auftreten der Dauterer Firmen angenommen hat, die dem Blindenberwerb...

Mannheimer! Kauft daher beim Blindenheim oder bei den selbständigen Blinden!

Rudolf Altschüler †

Im Alter von 72 Jahren ist dieser Tage in Heppenheim Rudolf Altschüler, der Gründer und Leiter des Schachvereins...

Schiedspruch abgelehnt. Die Hafenarbeiter von Mannheim-Bühlhofen lebten in einer hart beladenen Versammlung...

50 Jahre „Soziale Botschaft“

Anlässlich der 50jährigen Wiederkehr des Tages, an dem Kaiser Wilhelm I. die „Soziale Botschaft“ verhängte...

„50 Jahre Soziale Botschaft gegen Sozialreaktion“

Hand. Edmund Rastler wies in kurzen Worten auf die Bedeutung dieses Tages hin, nachdem er die Ereignisse darlegt hatte...

Die rechtzeitige Erkennung der Lasten gehört mit zu dem größten Taten Bismarcks, der sich in dem Sinne zum sozialen Staat bekannte...

Abschied von Hauptlehrer Wollsch

Die Pflanz, die das Ableben von Hauptlehrer Ludwig Wollsch gerührt hat, zeigte sich mit besonderer Eindringlichkeit bei seiner Feuerbestattung...

Das Hornquartett der Kapelle Esser leitete die Trauerfeier mit dem Choral „Wie sie so leuchtend ruht“...

Plattner Rosenhöfer

von der Melanchthonskirche, der seinen Worten den 8. 10. und 12. Vers des 9. Psalmes „An Herr, weh soll ich mich trüben, ich hoffe auf dich...“...

Arbeitsbeschleuniger

Als erher legte Rektor Becker-Bender von der Gewerbeschule I einen Kranz nieder, nicht ohne zuvor die menschlichen und pädagogischen Eigenschaften des Toten hervorzuheben zu haben...

des deutschen Volkes galt. Bedauerlicherweise wird heute wieder in härtestem Maße gegen die sozialen Einrichtungen Sturm gelaufen...

Wir belassen mit allem Nachdruck die von Bismarck geschaffene Sozialpolitik.

Der Weg muß aber ein dem bisherigen entgegengesetzter sein, zumal es gilt, dem sozialen Gedanken einen engeren Anschluß an die realen Kräfte des Volkswesens zu verschaffen...

Der Redner kritisierte schließlich noch die Karat- und Sozialpolitik, um sie in Verbindung mit der Sozialpolitik zu bringen. Die Arbeitsschwerlast ist nicht gemittelt, sie ist frächtig einer Minderzahl...

Als Herr Meuth seinen großangelegten, von gründlichen Kenntnissen getragenen Vortrag mit den Worten „Einigkeit und Recht und Freiheit“...

Arztliche Zusammenkünfte

Am nächsten Sonntag wollte er einem größeren Kreise die Früchte seiner musikalischen Tätigkeit in der Schule zeigen...

Regierungsrat Klein sprach im Namen der Fleischerrinnung Mannheim-Stadt, die den Heimgang des Freundes und Hochlehrers bedauerte...

Unter den Klängen des Chorals „Jesu meine Zuversicht“, gespielt vom Hornquartett, wurde der Satz von Bruckner des Toten in die Halle des Krematoriums getragen...

Und Fendelheim, einem längst gediegenen Wünsche wird jetzt endlich Rechnung getragen. An der Reichshalle (Endbahnhof) wird gegenwärtig ein Fernsprechamt errichtet.

Im Interesse

sorgfältiger Satzherstellung

biten wir Anzeigen größeren Umfangs, die für die

Samstag-Abend-Ausgabe

bestimmt sind, möglichst bis Freitag vormittag in unserer Hauptgeschäftsstelle aufzugeben...

Zusammenschluß

ehemaliger Schülerinnen und Schüler der Höheren Handelsschule I, Mannheim

Dem Wunsche und Streben vieler ehemaliger Angehöriger der Höheren Handelsschule I, Mannheim entsprechend, fand sich am Samstagabend eine große Anzahl Absippen dieser Schule...

Möwen auf dem Ruderweiber

Der einmal eine kleine Aufspannung nötig hat, der jede die Gildstraße hinaus bis zum Bismarckdenkmal...

Wieso fanden die neuen Gäste den Weg zum Ruderweiber? Die Antwort ist leicht gegeben. Ein Teil der Möwen, der an der Friedrichstraße seinen Flugplatz eingerichtet hatte...

\* Nordsee- und Ostsee-Preise mit 1. Klasse. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft mitteilt, werden der Nordsee-Preise, Paris-Ostende, Berlin-Paris, und der Ostsee-Preise, Ostende-Wien-Budapest-Stambul, der über Stuttgart-München läuft...

Advertisement for Sil washing powder. Includes an illustration of a woman washing clothes and a box of Sil powder. Text: 'Flurke in der Wäsche? Ja, das kommt vor im Haushalt...' and 'Sil zum Bleichen und zum Glänzen!'.







# Aus Baden

### Zum Konkurs der Siedlungs-Gesellschaft „Badische Pfalz“

Heidelberg, 18. Nov.

Zum Konkurs der Siedlungs-Gesellschaft „Badische Pfalz“ wird jetzt bekannt, daß die Versteigerung des Kontrahats durch das Amtsgericht Heidelberg abgelehnt wurde, weil keine reellwertbare Masse vorhanden ist. Die Gesellschaft als solche wird als beilegen bleiben und die allmähliche Abwicklung ihrer Werte verlaufen. In Abwägung der Vermögenslage wird es dabei aber keinesfalls kommen. Die hauptsächlichsten Hypothekengläubiger werden mit folgt angegeben: Rheinische Hypothekbank Mannheim 800.000—900.000 Mark (bestimmte erste Hypothek); Stadt Heidelberg 600.000 bis 650.000 A, Reichsversicherungsanstalt für Angestellte etwa 150.000 A und dazu noch einige weitere Hypothekengläubiger. Als einzige größere Heilbronn-Verkaufsbank befindet sich ein Anspruch der Heilbronn-Verkaufsbank an die Siedlungs-Gesellschaft in Höhe von etwa 120.000 A, weil diese Gesellschaft dem Bank des letzten Kaiserthums mit Kapital an diese kammen machte, um ihren Mitgliedern die Bauausführung zu ermöglichen.

### Im Jahre Achtund wegen Totschlag vor ein Jahren

Frankfurt, 17. Nov.

Im ersten Fall der gestern begonnenen Schwurgerichtsverhandlung hatte sich der 29 Jahre alte Friedrich Stöck, Arbeiter in Umningen (Niederrhein) wegen erschwerter Totschlags zu verantworten. Stöck hatte am 2. März 1920 den Radfahrer Jung einer Offenburger Automobilfirma, der ihm beim Radfahren überfahren, durch zwei Schüsse getötet. Für diese Tat wurde nun Stöck zu der gesetzlichen Mindeststrafe von zehn Jahren Zuchthaus verurteilt, wobei ihm fünf Monate Untersuchungshaft angerechnet wurden.

Das Verbrechen kam dadurch ans Tageslicht, daß in Paris ein Deutscher, namens Fischer, der nachträglich wegen der Tötung des Jung geschuldigt wurde, verhaftet worden ist. Aus seiner Mitwirkung erklärte aber Fischer, daß es nicht der Täter ist, sondern Stöck. Dieser lebte dann bei seiner Verurteilung vor fünf Monaten nach anfänglichem Jammern die Tat ein.

Stöck war seit 1924, nachdem er eine Strafe wegen verschiedener Diebstähle verbüßt hatte und im Haftverhältnis für den Rest der Strafe entlassen worden war, in Umningen als Arbeiter tätig, hatte den geheiratet und erfreute sich dort eines sehr guten Rufes.

### Stung des Ministerialrats Professor Dr. Dietz

Schwepingen, 18. Nov. Ministerialrat Prof. Dr. Dietz ist in Würzburg seiner Verdienste um die Erhaltung des Schwepinger Schlosses und der Schlossruinebauten zum Ehrenbürger der Stadt ernannt worden. Er, wie schon längere Zeit, an der Spitze des 60jährigen Jubiläums des Vereines und am Ehrenmitglied dieses Vereines ernannt worden. Diese Auszeichnung ist als ein Akt des Dankes an Ministerialrat Dr. Dietz zu verstehen und an die bayerische Staatsregierung anzuschließen. Man weiß in Schwepingen die in den letzten Jahren durchgeführten Renovierungsarbeiten an dem herrlichen Bauwerk wohl zu schätzen und ist dankbar dafür, daß die bayerische Staatsregierung und Kulturdenkmäler für die bayerische Geschichte vor dem Verfall gerettet werden kann.

### Strafliche Schwerekreuzer

Karlsruhe, 14. Nov. Der Landwirt Maximilian Hill aus Steinbach, der Richter und Herr Otto Hübner aus Speyer und der Landwirt Hermann Mann aus Maxau, die in Gerolshausen und Bühlthal eine Schwabacherer unterhalten und als Urzeugnisse in den Handel bringen, waren vom Schwurgericht in Baden-Baden wegen Vergehens gegen das Branntweinmonopolgesetz zu hohen Geldstrafen und geringeren Gefängnisstrafen verurteilt worden. Die Strafkammer als Berufungsinstanz hat die Geldstrafen etwas ermäßigt und wie folgt erkannt: Hill 93.344 A Geldstrafe, erlagerte 10 Tage Gefängnis, sowie zwei Wochen Gefängnis und 600 A Bußgeld, Hübner 22.628 A Geldstrafe, erlagerte 25 Tage Gefängnis und zwei Wochen Gefängnis sowie 7800 A Bußgeld, Mann 52.080 A Geldstrafe, erlagerte 10 Tage Gefängnis und zwei Wochen Gefängnis sowie 8000 A Bußgeld. Außerdem wurde auf die Einziehung der Brenntweinrechtsmittelurkunden erkannt.

### Kaufzeit mit tödlichem Ausgang

Karlsruhe, 18. Nov. Im Verlauf eines Streites, bei in einer Wirtshaus in Reben begonnen hatte und auf der Straße seine Fortsetzung fand, erhielt der Wirtshausbesitzer von Guntersbühl von seinem Gegner, dem Wirtshausbesitzer Oskar Schmittmann, einen Schlag in die Schläfengegend. Der Getroffene blieb bewusstlos am Boden. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht. Die am Nachmittag beteiligten Personen waren alle anwesend. Sie wurden noch im Laufe der Nacht verhaftet.

### Schulheim, 16. Nov.

In das Wochenendhause einer Mannheimer Familie wurde ein Einbruch verübt. Als der Besitzer gestern sein Haus betrat, entdeckte er, daß daraus ein beträchtliches Vermögen in die Hände von etwa 200 Personen entwendet waren. Auch ein zweites kleines Wochenendhause wurde von unerfahrenen Tätern angegriffen. Der Vandalismus ist in hohem Maße verbreitet.

### Mittelheim (Niederrhein), 17. Nov.

Ein Mann wurde ein Mann aus Mittelheim von einem Auto überfahren. Der Verunglückte, der keine Verletzungen erlitt, fand Aufnahme in der hiesigen chirurgischen Klinik.

### Reinheim, 18. Nov.

Die Studentenschaft an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe hat beschlossen, in diesem Winter von allen anderen Festlichkeiten der akademischen Seite Abstand zu nehmen. Sie wird den durch den Ausfall des Festzugs anlässlich des Reichstagswahlkampfes freierwerdenden Betrag dem Professor Prof. Dr. Pfund für wohltätige Zwecke zur Verfügung stellen.

# Trostlose Lage der Pfälzer Landwirtschaft

### Vollstufung der Kreisbauernkammer - Drohungen verschiedener Redner Warnung des Regierungsvertreeters

Kaiserlautern, 18. Nov.

Die Kreisbauernkammer Pfalz trat am Dienstag in ihrem Kammergebäude zu einer Vollstufung zusammen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende, Dekonomierat Dietz, der Tolen, worauf zum Rednertraben Präsidenten Helmschläger, bester Spross der Kreis gewählt und verschiedene Ausschüsse beauftragt wurden.

Dr. Ulrich hielt darauf einen Vortrag über die trostlose Lage der Pfälzer Landwirtschaft.

An die Ausschüsse anknüpfend, erfolgte die Annahme folgender

### Entschließung:

Die Lage der pfälzischen Landwirtschaft wird von Tag zu Tag katastrophaler. Die Preise für Getreide, Schweine, Milch, Wollereiprodukte und Wein sind in einem Ausmaß gefallen, wie man es in der Vorkriegszeit nicht erlebt hat. Besonders verheerend haben sich die Preisrückgänge beim Getreide eingestellt. Fast alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse liegen unter den Friedenspreisen. Dazu kommt, daß die ungedeckten Ernteerlöse einen weiteren Einbruch auslösen. Die Bauern sind demnach gegenüber den Ausgaben nicht geringer geworden, vielmehr sind die öffentlichen Abgaben an Steuern, eine stets wachsende Zinsbelastung, verbunden mit übermäßigen Steuern, Abgaben und Soziallasten stellen den Druck noch verheerender. Es müßte daher auf schnellstem Wege durchgreifende Maßnahmen angewandt werden.

# Der Jagog-Prozess

Frankfurt a. M., 17. Nov.

Im Beginn der heutigen Dienstag-Verhandlungen im Jagog-Prozess fand zunächst die Prüfung der Akte im Mittelpunkt der Erörterungen. Es handelt sich dabei um die Prüfung der, eine Postkammer Sachverhalt und Bourner-Gesellschaft, die eine Organisationsanstalt in Höhe von 120.000 Mark anlegte. Einen Teil dieser Anleihe, und zwar in Höhe von 40.000 Mark übernahm die Jagog-Gesellschaft mit der Firma Kuback & Co. Die in früheren Fällen wurde bei der Jagog und hier wieder ein Konsortium gebildet, das sich aus Dumke, Becker und Sauerbrey zusammensetzte.

### Durch Lombardgewinne

Die mit dieser Anleihe erzielt wurden, und ebenso durch ein Kurstag die Jagog an dieser Anleihe 81.000 Mark. 60.000 Mark wurden dem Kapitalvertragskonto zugewiesen, der Rest wurde unter Becker, Dumke und Sauerbrey verteilt, von denen jeder über 20.000 Mark bekam.

Der nächste Fall betraf die Rückführsache Brangler. Die Société internationale des grandes basar-Läden trägt die Geschäftsanteile der Frankfurter Kaufhaus-Gesellschaft und der Nürnberger Gesellschaft Frank. Die ebenfalls in Frankfurt ansässige Brangler-Gesellschaft, war nun an dem Erwerb der beiden Gesellschaften interessiert und strebte unter Mitwirkung der Dresdener Bank Verhandlungen mit der Nürnberger Gesellschaft an. Als jedoch die Genehmigung der Zentraldirektion der Dresdener Bank ausblieb, trat die Jagog ein.

Man hatte dort auf Grund der günstigen Bilanz der Nürnberger Gesellschaft schätzte,

### daß eine Million zu verdienen

sei und ließ sich das Geschäft nicht entziehen. Als aber die Genehmigung der Berliner Zentrale der Dresdener Bank eintraf, einige man sich beschließend, daß unter Führung der Dresdener Bank Brangler und Jagog gemeinschaftlich den Erwerb der beiden Gesellschaften betreiben sollte.

# Aus der Pfalz

### Bausparereignung in Ludwigshafen

Ludwigshafen, 18. Nov. Am Montag hielten auf Veranlassung der Gemeinschaft der Freunde der Bausparereignung in Ludwigshafen und Umgebung in Bürgerhalle eine außerordentlich zahlreiche Kundgebung ab. Es sprachen Landtagsabg. Burger, Ludwigshafen und Direktor Dr. Schwan, Ludwigshafen. Es wurde von beiden Rednern hervorgehoben, daß durch die Bausparereignung, Gemeinschaft der Freunde, Ludwigshafen, dem Baugeverbe die nötige Beschäftigungsmöglichkeit geboten werde, da die Zahl der Bausparereignung zusammen. Die Finanzierung von Neubauten ist also durch solche Bausparereignungen gewährleistet.

Von der Versammlung wurde Kritik dagegen erhoben, daß die Steuerbehörde jetzt 2 A. G. Versicherungsteuer beansprucht, da die Bausparereignung neuerdings Versicherungsanstalt genießen, so daß die Witwe beim Todesfall durch ihren Versicherungsbeitrag in der Lage ist, das Heim zu halten und nicht genötigt ist, es zu veräußern. Dieser Schutz ist eine Sparanstalt und kein Versicherungsvertrag. Die Gemeinschaft der Freunde wird alle Schritte unternehmen, diese lächerliche Belastung abzuschaffen. Im übrigen bemerkt die Kundgebung, daß der Bausparereignung durchaus lohnend ist, und sich durchsetzt.

Dr. S.

### Jugendliche Mörder

Speyer, 18. Nov. Ein 18 Jahre alter Mädchen von hier, das sich grundlos von zu Hause entfernt hatte und sich seit einigen Tagen in der Gegend herumtrieb, wurde aufgegriffen und dem Juuergewalt überführt. Ein 17 Jahre alter Bürche von hier, der seinen Eltern entlaufen war, wurde in Daisburg mitteilt und ohne Papier aufgegriffen.

### Schmer verunglückt

Kaiserlautern, 18. Nov. Der Fahrer der Inspektionsfirma Pfalz-Elektro, Julius Biehm, verunglückte bei Aufstellung einer Montagearbeit. Ein schwerer Elektromotor fiel ihm auf den Fuß. Im Krankenhaus machte ihm sofort der vollkommen genessene Fuß amputiert werden.

### um den völligen Zusammenbruch der Landwirtschaft zu verhindern.

Die verweigerte Zustimmung, die in der pfälzischen Landwirtschaft Platz gegriffen hat, kam in der Vollversammlung der Kammer lebhaft zum Ausdruck. Nebenbei wurde die Selbsthilfe der Landwirtschaft verlangt. Die deutsche Wirtschaft müsse einer grundlegenden Besserung entgegengeführt werden, da sich die Landwirtschaft demutet ist, daß eine enge Verbundenheit innerhalb der deutschen Wirtschaft herrscht.

In der Aussprache hatten verschiedene Redner Drohungen ausgeprochen, als ob sie nicht mehr in der Lage wären, die von ihnen vertretenen Bauernkreise zu führen und jede Verantwortung für das Kommen abzugeben. Ihnen gegenüber betonte der Regierungsvertreter mit aller Energie, ja nicht mit dem Feuer zu spielen, denn wenn die von verschiedenen Rednern herbeigeführten Verhältnisse eintreten würden, könne gerade der Bauerstand am meisten verlieren.

Nachdem noch ein Vertreter der landläufigen Bauernkammer die Worte des landläufigen Bauernparlamentarismus überbracht hatte, schloß Präsident Feld die Sitzung mit der Mitteilung, daß sehr wahrscheinlich im kommenden Frühjahr eine gemeinsame Sitzung der Bauernkammer der Pfalz und des Bauernrats in Homburg stattfinden wird.

Mit einem Aufwand von 7,75 Millionen A wurde schließlich das Geschäft mit der Société internationale des grandes basars in Rittich perfekt. Es war dabei vereinbart worden, daß die Dresdener Bank und die Jagog eine

### Wahl- und Wahlprämie von insgesamt 4,5 v. G.

erhalten sollten. Mit einem Stundegewinn erhielt die Jagog denn auch einen Betrag von rund 150.000 A. Von dieser Summe erhielten Dumke und Becker je 47.000 A, während Sauerbrey 56.000 A als Verdienst einbrachte. Der Restbetrag wurde in 10.000 A Gratifikationen für die Angehörigen und 11.000 A zum Differenzausgleich des Interimskontos der Jagog verwendet.

Diese Gewinnverteilung verteidigte Sauerbrey damit, daß eine derartige Unterverteilung nach Ansicht von Dumke und Becker ganz und gäbe war.

In der Nachmittagsverhandlung kamen die verschiedenen unterrichtlichen Entnahmen aus dem Vermögen der Jagog zur Sprache, die Sauerbrey zum Vorwurf gemacht werden. Als Sauerbrey zum Kenntnis bekam, daß

### Dumke, Becker und Machje aus dem Gehalt Gehalt je 50.000 Mark schätzten,

schickte er sich, was er jagte, warum er nicht auch einen solchen Betrag für sich selbst solle. Er gab damals an, daß die Bankkommissionen Kaufmann einen großen Verlust habe und ihr ein Zuschuß gewährt werden müsse. Unter Belassung des Kontos der Städtischen Wirtshaus-Gesellschaft Sauerbrey die Sache und bemühte um Verdeckung der Angelegenheit eine Gewinnverteilung. Von den 10.000 A hat er 2.000 A der Norden-GmbH, als Geschäftskapital übernommen. Die Norden-Gesellschaft war sehr vollkommen in seiner Hand; sie finanzierte Kinobetriebe. Auch die restlichen 8.000 A bemühte Sauerbrey für Kinowende. — Die Verhandlung wurde auf Donnerstag verlegt.

### Seit acht Tagen vermißt

Eggertshausen, 18. Nov. Der 33 Jahre alte Stadtfeldwart H. Weiser ist seit acht Tagen vermißt. Die Nachforschungen über seinen Verbleib sind bisher ergebnislos verlaufen. Weiser hat sich mehrere Unsedlichkeiten zuschreiben lassen. Bei der Ludwigshafener Stadtpolizei wurde Weiser freilich entlassen und ist nun geflüchtet, um sich der Redenshaft zu entziehen. Er betrieb einen gewissenlosen Schwelchemiel und hat durch seine Vergehens mehrere Leute schwer in Mitleidenschaft gezogen.

### Ausgehende Konzeption abgelehnt

Reinhart a. G., 18. Nov. Der Senat der Stadt Reinhart a. G. hat seinerzeit das Gesuch der Großschlichter R. H. H. um Konzession für den Hotelbetrieb und den Ausfluß von Wein und Bier in dem von ihm erworbenen Hotel zum Alten Löwen abgelehnt. Daraufhin erhob R. H. H. Einspruch beim Regierungsamt in Speyer, der gestern die Entscheidung dahin getroffen hat, daß der Einspruch infolge Mangel eines vorhandenen Bedürfnisses abgelehnt wird. — Dem Großschlichter R. H. H. steht noch die Verurteilung nach München offen.

### Reinhart, 18. Nov.

An der neuen französischen Poststelle Lauterbach wurde eine Schmugglerbande erwischt, die verurteilt, 49 Pakete Seidenwäse im Gewicht von ca. 8 Ztr. über die Grenze in das Saargebiet zu bringen. Von mehr als einem Dutzend Franzosen wurde das Auto mit den Waren beschlagnahmt und der Postführer sowie der beim Schmuggel beteiligte Kaufmann B. aus Jägerberg verhaftet.

### Wasserstandsbeobachtungen im Monat November

Station	11. 12. 13. 14.				15. 16. 17. 18.			
	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
Reinhart	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Speyer	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Worms	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Wiesbaden	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Frankfurt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

# "Ihre Lieblinge"

### Für den Liebhaber einer Zigarette ohne Mundstück



### dick-rund 3 1/2 mm

### Für den Freund der Goldmundstück-Zigaretten



### dick-oval 3 1/2 mm



Bank für Hausbesitz und Gewerbe

Ein neuer Vergleichsvorschlag

In einer Briefbesprechung am Dienstag nachmittag...

Maßnahmen gegen Verringerung des Devisenbestandes

Schärfere Kontrolle der Export-Devisen

Berlin, 17. Nov. (Vgl. Dr.)

Die ungünstige Entwicklung der Devisenlage...

Zu insbesondere die Schärfung der Export-Devisen...

Künder haben die Exporteure...

Zu ferner die für die deutsche Wirtschaft...

Maßnahmen in Betrachtung...

Die deutsche Exportindustrie...

25proz. Abnahme des Welthandels

im 1. Halbjahre 1931

Im 1. Semester 1931 hat der Welthandel...

Table with 4 columns: Year, Value, etc.

Diese Werte... im großen Teil...

Die Abnahme des Welthandels...

Bergleischsachen bei G. J. Schumann

Unter der Leitung von G. J. Schumann...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Widener Aktien bei Mannheimer...

Wandbriefmarkt im Nachmittagsverkehr feister

Berlin, 17. Nov. (Vgl. Dr.)

Die weitere sehr und verhältnismäßig lebhafter...

Die Wandbriefe...

Berlin, 17. Nov. (Vgl. Dr.)

Über die internationale Devisenmärkte...

Die Wandbriefe...

Berlin, 17. Nov. (Vgl. Dr.)

Wieder Einheitspreise für Kakaos...

Die Wandbriefe...

Starke Rückgang des Zuckereinsatzs

Berlin, 16. Nov. (Vgl. Dr.)

Der Rückgang des Zuckereinsatzs...

Badisch-platzliche Zentral-Banknoten

Die ersten in Baden...

Die ersten in Baden...

Die ersten in Baden...

Die ersten in Baden...

Die ersten in Baden...

Die ersten in Baden...

Die ersten in Baden...







Reell. Wert
Ohne Diät
Steppdecken



..... und heute Mittwoch mittag ab 1/2 3 Uhr:
Restetage für die Kleinen:
Puppen-Reste
Mengenabgabe in jedem Falle vorbehalten!
Fordauer der Reste-Tage
Reste für Kleider, Mäntel, Kinder-Mäntel, Kinder-Kleider, Hauskleider usw.

Todes-Anzeige
Dienstag früh 3/8 Uhr verschied nach schwerem Leiden, mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, mein guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Max Ritz, Spenglermeister
im Alter von 50 Jahren.
Mannheim (U 4 9), den 16. November 1931
Um stille Teilnahme bitten
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Ritz und Kinder
Die Feuerbestattung findet am Donnerstag, den 19. November nachmittags 2 Uhr statt

Tausende von Menschen
Baldravin
Achtung! Belohnung!
Weitere Zeugen des Autounfalls
Aml. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Nur einmaliges Angebot!
Wir müßten von einer größeren Möbelfirma eine Anzahl Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer und Küchen in Zahlung nehmen.
Um mit diesen Zimmern schnell zu räumen, verkaufen wir dieselben in einfacher u. besserer Ausführung zu enorm billigen Preisen. Es handelt sich nur um neueste Modelle und beste Qualitäten.
Außerdem verweisen wir auf unsere eigenen Fabrikate, die wir direkt an Private liefern
Rottweiler Möbelfabrik G.m.b.H.
Verkaufsstelle Mannheim, P 7 Nr. 9
Geschäftsführer Otto Kieser

Todes-Anzeige
Nach kurzem Krankenlager verschied mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwager und Großvater
Fr. Jos. Gerig
im Alter von nahezu 50 Jahren.
Mannheim (Meerfeldstr. 39), 16. Novbr. 1931.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Karoline Gerig geb. Haag
Die Beerdigung findet am Donnerstag, 19. Novbr. 1931, 10 Uhr statt.

Grünstadter Weinmarkt
Veröffentlichung zur Förderung des Gesundheitswesens, 2. V.
Mittwoch, den 25. November 1931, mittags 12 Uhr, im Saalbau der „Jakobsknecht“ 20 Grünstadt vorstellend unsere Mitglieder ca. 60000 Liter 1930er Weiß und Rotweine aus den besten und besten Lagen der Unterpfalz. Probe mit Listenabgabe vor der Verteilung um 11 1/2 Uhr.

Es wird bekannt gemacht:
Der billige Verkauf wird fortgesetzt
in der Metzgerei
Mannheimer H 7,38
Kalbfleisch
Haxen Pfd. 58, Ragout Pfd. 60, Braten Pfd. 66, Kleinfleisch Pfund 35

Verkäufe
Mod. neues Schlafz.
Weißes Kinderbett
Kauf-Gesuche
Klavier
Gasherd
Dipl.-Schreibstisch
Koffer-Apparat
Fenster
Puppenwagen
Automarkt
Gut erhaltene, fahrber. Autos
Renschgarage, Lange Röthenstraße 41-53
Herrenfahrer
Mit jedem Geburtstag jünger!

Vermietungen
Laden
6 Zimmer-Wohnung
Luzenberg
Kolonialw.-Geschäft
Werkstätte
Großer leerer Raum
Qu 5, 13, 1. Stock:
Zimmer u. Küche
Schöne 3 Zimmer-Wohnung

Miet-Gesuche
Wohn-Schlafzimmer
Ungest. sep. Zimmer
Kleiner Laden
3 Zimmer mit Küche
2 kl. Zimm. u. Küche
Geld-Verkehr
Geld!
Bezirksdirektion Jattiot, Mannheim, M 5, 1
5000 Mark
Darlehen

Schweinefleisch
Frisches Ochs- u. Rindfleisch
Frisches billiges Fleisch
Frisches billiges Fleisch
Heirat
Witwer, 50er, Vermögen über 10000,-
Heirat.

Verkäufe
Kauf-Gesuche
Klavier
Gasherd
Dipl.-Schreibstisch
Koffer-Apparat
Fenster
Puppenwagen
Automarkt
Gut erhaltene, fahrber. Autos
Renschgarage, Lange Röthenstraße 41-53
Herrenfahrer
Mit jedem Geburtstag jünger!

Vermietungen
Laden
6 Zimmer-Wohnung
Luzenberg
Kolonialw.-Geschäft
Werkstätte
Großer leerer Raum
Qu 5, 13, 1. Stock:
Zimmer u. Küche
Schöne 3 Zimmer-Wohnung

Miet-Gesuche
Wohn-Schlafzimmer
Ungest. sep. Zimmer
Kleiner Laden
3 Zimmer mit Küche
2 kl. Zimm. u. Küche
Geld-Verkehr
Geld!
Bezirksdirektion Jattiot, Mannheim, M 5, 1
5000 Mark
Darlehen

Heirat
Witwer, 50er, Vermögen über 10000,-
Heirat.

DUISBURG-HAMBORN
RHEIN-UND RUHRZEITUNG
Wöchentlich 12 Ausgaben,
Wöchentlich 12 Ausgaben,
mehr Familienanzeigen als
die anderen Zeitungen des
Platzes zusammen umfassen
reicherer Kennzeichen
ihrer überlegenen Stellung
Wer Kaukraft sucht, findet
in der Rhein- u. Ruhrzeitung
ein unentbehrliches Werbemittel